

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz

**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz

**Band:** 84 (2022)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Passion

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der Bührer «OP 17» von Fritz Bösch nach der Restaurierung. Im Bild rechts fährt Fritz Bösch für den Finish in die Bührer-Fabrikhalle ein, die Schienen der Montagestrasse sind noch gut sichtbar. Bilder: zVg/D. Senn

# Die Familie Bösch und ihr Bührer-Traktor

Fritz Bösch in Auslikon ZH baute als Stift 1973 einen vom Vater bestellten Bührer «OP 17» eigenhändig zusammen; der Oldtimertraktor ist bis heute im Familienbesitz geblieben.

**Dominik Senn**

Die grösste Händlerin für Bührer-Traktoren in der Schweiz war bis 1990 die Matzinger AG in Dübendorf ZH mit Zweigstelle im aargauischen Abtwil, die insgesamt rund 90 Mitarbeiter beschäftigte. Nach 2009 fand jetzt das zweite Mitarbeitertreffen in Maur ZH mit rund 40 Ehemaligen statt. Darunter war Fritz Bösch mit Jahrgang 1953, der mit seinem Bührer «OP 17» mit Jahrgang 1973 aus Auslikon hergereist kam.

## Eigenhändig zusammengeschraubt

«Ich kenne niemanden, der wie ich behaupten kann, den eigenen Traktor selber gebaut und immer auf demselben Betrieb im Familienbesitz behalten zu haben», sagt Fritz Bösch. Er wuchs auf einem Bauernhof in Herschmettlen bei Ottikon/Gossau ZH auf. Im April 1970 begann er seine Lehre als Maschinenmechaniker bei Bührer, Fritz Bösch stand im dritten Lehrjahr, als sein Vater Huldreich den «OP 17» bestellte. «Es war eine grossartige Erfahrung für mich, dass ich den Traktor von

Grund auf eigenhändig auf der Montagestrasse zusammenbauen durfte, bis hin zur endgültigen Fertigstellung.» Er unterschrieb schliesslich den Lieferschein und fuhr ihn auch selber nach Hause; auch die Rechnung und das Handbuch sind noch original erhalten. Nach der Lehre trat Fritz Bösch bei der Matzinger AG ein.

## Lange Zeit der Haupttraktor

Der Traktor diente lange Zeit als Haupttraktor auf dem Betrieb, neben einem kleineren Bührer Spezial «UM 4/10», der seit 1963 hier lief, um 2000 herum verkauft wurde und heute noch in Pfäffikon als Oldtimertraktor unterwegs ist. Der «OP 17» ging mitsamt dem Hof an Bruder Kurt. Mitte Mai 2003 geschah es: Ein Motorrad knallte mit voller Wucht in den Traktor, der sich fast um 180 Grad drehte, und riss ihm das rechte Vorderrad ab; zum Glück gab es keine Toten. Auf drei Rädern fuhr Kurt Bösch den lädierten Traktor nach Hause. So kam Fritz Bösch wieder zu «seinem» Bührer. Er versetzte

## Viele Patente

Bei der Einführung wichtiger Neuerungen hatte die Firma Bührer stets die Nase vorn, so bei der Luftbereifung, dem elektrischen Anlasser, dem Ritzelantrieb, der Differentialsperre, der Ganzradlenkung, der Einzelradbremse, dem Mehrgang-Mähapparat und dem Zehngang-Lastschaltgetriebe. Fritz Bührer besass für Europa und teilweise die USA folgende Patente (die Jahreszahlen betreffen die Anmeldung der Patente):  
 1947/1953: Vorderachsgefederung mit Blattfedern  
 1951: Hydraulik-Kolbenpumpe  
 1953: Triplexgetriebe  
 1956: Dreifachschaltung  
 1956: Vorderachsgefederung, Tellerfedern  
 1956: Rutschkupplung beim Mähantrieb  
 1960: Wechselgetriebe  
 1962: 15-Gang-Schaltgetriebe  
 1962/1963: Kupplung hinten, Fahrkuppung hinter Schaltgetriebe  
 1971: Abstützung für hydraulische Hubeinrichtung

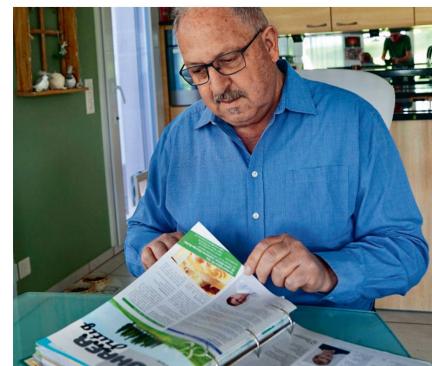
ihn mit Sachverstand und Liebe zum Detail in den originalen Zustand zurück. Seit der Anschaffung steht er beim Bruder Kurt auf dem Hof, wo ihn Fritz öfters für Ausfahrten, Oldtimertreffen und sonstige Veranstaltungen abholt oder selten noch leichte Arbeiten wie Schwaden ausführt. Der 2100 kg leichte «OP 17» besitzt einen 55 PS starken 4-Zylinder-Perkins-Dieselmotor mit 3300 Kubikzentimeter Hubraum und das 15-Gang-«Tractospeed»-Getriebe. Er wurde im Zeitraum von 1969 bis 1975 insgesamt 917 Mal gebaut. 1965 schon hatte Bührer seine «O»-Baureihe mit 44 und 50 PS starken Schmalspurtraktoren des Typs «OS 13S» und «OF 18S» mit dem «Tractospeed»-Getriebe und aufgebauten Fischer-Spritzen erweitert, ab 1966 produzierte er auch Allrad-Traktoren.

### Grösster Schweizer Traktorenbauer

Fritz Bührer aus Hinwil (1896 bis 1974) hat als grösster Schweizer Traktorenbauer die Schweizer Landtechnik massgeblich bestimmt. Die Bührer Traktorenfabrik AG in Hinwil ZH stellte von ihrem Gründungsjahr 1929 bis 1978 über 22 000 Traktoren her, zwischen 1930 und 1936 in Bäretswil durch die Maschinenfabrik Reimann (Mummag, Maschinen- und Motorenfabrik AG) in Lizenz und ab 1940 unter direkter Leitung von Fritz Bührer in einer neu erworbenen Produktionswerkstatt an der Fabrikstrasse in Hinwil. Der erste Traktor, der unter der neuen Leitung die Fabrik verliess, war der Typ «BG».

### Der Konkurrenzdruck war gross

Die Schwierigkeiten kamen mit der Aufhebung der Importbeschränkung und



Fritz Bösch, Auslikon, blättert in den gesammelten Ausgaben der Bührer-Hauszeitung.

dem Zollabbau für Landwirtschaftstraktoren Ende der 1950-er Jahre und damit einhergehend mit der immer erdrückender werdenden ausländischen Konkurrenz. Auch baute Bührer gleichzeitig enorm viele verschiedene Typen in hoher Variantenvielfalt. Die Komplexität war gross, insbesondere weil man häufig den Motor mehr oder weniger auswählen konnte. Bührer verbaute gleichzeitig Motoren von Perkins, Ford, Mercedes-Benz und MWM. Dadurch blieben die Stückzahlen eher gering.

### Trotz Grossbrand geht es weiter

Am 3. März 2021 wurde nahezu das komplette Fabrikgebäude beziehungsweise die Geburtsstätte des Bührer-Traktors in Hinwil zerstört. Das Ausmass der Zerstörung war riesig. Trotz des Grossbrandes konnte die Firma jedoch bis heute weiter bestehen bleiben. Sämtliche Konstruktionspläne, Stücklisten, Zeichnungen und knapp 25 000 Ersatzteile blieben weitgehend von den Flammen verschont. ■

## «Triplex»- und «Tractospeed»-Getriebe

Bührer war vor allem im Getriebebau führend. Ab 1954 bis 1964 baute der Traktorenhersteller das im eigenen Haus entwickelte patentierte Triplex-Getriebe (lastschaltbares Halbganggetriebe) in die Modelle «Spezial», «Standard» und «Super» ein. Vom Typ «Spezial», dem erfolgreichsten Modell, fertigte Bührer über 7000 Stück an. Das Tractospeed-Getriebe eröffnete 1964 eine neue Ära im Traktorfahren. Die bahnbrechende Neuerung bestand darin, dass die Kupplung nach dem synchronisierten Getriebe angeordnet wurde, also in der Reihenfolge Motor-Getriebe-Kupplung-Hinterachse. Die Gänge sind in jeder Situation spielend leicht zu schalten, ohne zu halten, ohne

Zwischengas, ohne Doppelkuppeln, ohne Rücksicht auf die Motordrehzahl, ohne Beachtung der Fahrgeschwindigkeit, ob in der Steigung oder im Gefälle, vor- oder rückwärts, ob mit schwerem Anhänger oder mit angetriebener Zapfwellenmaschine. Denn durch diese neue Antriebsordnung wird beim Auskuppeln das Getriebe nicht mehr wie üblich vom Motor, sondern von der Hinterachse getrennt. Damit ist es von der Drehzahl der Hinterachse völlig unabhängig. Das Getriebe ist dauernd mit dem Motor verbunden. Die Getrieberäder stehen auch dann nicht still, wenn durch grossen Fahrwiderstand das Rollvermögen des Traktors gleich null ist.



Ehemalige Mitarbeitende der Matzinger AG in Dübendorf, dem grössten Bührer-Händler der Schweiz, am zweiten Matzingertreffen in Maur.